



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 09.11.2021 05:55 Uhr | Michaela Bans

Alle Geschichten

"Sie war Weihnachten alleine

Er hat gestern seinen Hund begraben

Die da drüben hat ihr Geld verloren

Und er dort hinten wird nach Jahren, genau heute Abend, endlich die Wahrheit sagen.

Das Mädchen bei den Magazinen traut sich nich' nach Hause

Der Junge unter der Kapuze wird in der Schule fertig gemacht

Der Mann da vorne konnte wochenlang nich' vor die Tür

Der Mann da drüben bangt um seine große Liebe

Weil sie jeden Tag ein bisschen mehr ihrer Erinnerung verliert

Diese Zeilen stammen aus dem Lied "Alle Geschichten" von Tiemo Hauser und ich hab mich erappt gefühlt, als ich das gehört hab. Hatte diese Menschen vor Augen, wie sie mit mir im Supermarkt stehen. Und wie ich mich ärgere, weil sie so langsam sind und ich warten muss. Wie ich mich wundere, weil sie sich so anders verhalten, anders als das, was ich für normal halte. Brummig zur KassiererIn sind oder in der Gegend rumstarren und dabei im Weg stehen.

Tiemo Hauser stellt sie uns vor – diese Menschen, denen wir begegnen, von deren Leben wir nichts wissen. Und doch erwarten, dass sie sich gefälligst "normal" verhalten. Aber welches Leben verläuft schon normal?

"Die haben alle Geschichten

Und die kann man nich' sehen" singt er deshalb weiter und: Also sei mal nich' so hart zu denen.

Wer weiß, was sie oder er heute schon erlebt hat?

Ich habe mir vorgenommen, mir diese Frage öfter zu stellen. Immer dann, wenn ich mal wieder im Kopfschüttelmodus bin.

Auch über mich selbst. Tiemo Hausers Lied endet nämlich so: "Auch du hast'n Tag hinter dir wenn du abends im Supermarkt stehst" – Er hat schon Recht: Wir haben alle Geschichten. Und Kopfschütteln hat selten was Gutes bewirkt. Ein Lächeln schon.